

# GHOSTWRITER

Eine qualitativ empirische Untersuchung  
über die demographischen Daten der Ghostwriter  
sowie deren moralischen Beweggründe



Zürcher Fachhochschulen  
HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich  
eingereicht bei: Prof. Dr. Rödiger Voss

## Gruppenarbeit

**Jetmir Daku**

Hintersteig 9, 8200 Schaffhausen

**Maria Kambli**

Mühlebachstrasse 147, 8008 Zürich

**Sascha Lombardi**

Heerstrasse 13, 8853 Lachen

**Andre Steiner**

Lüssirainstrasse 4, 6300 Zug

**Bianca Tröndle**

Adetswilerstrasse 12b, 8344 Bärteswil

**Petrit Ukaj**

Friedhofstrasse 17, 5610 Wohlen

## Management Summary

Mit dieser Arbeit soll das noch kaum erforschte Gebiet des Ghostwriters näher untersucht werden. Obwohl das Wissen über Ghostwriting sehr begrenzt ist, wird die Thematik oft in der Presse behandelt. Den Beruf des Ghostwriters gibt es schon seit langer Zeit, sein Ursprung liegt bereits in der Antike. Es gibt verschiedene Erscheinungsformen, diese reichen von Redensberatern in der Politik bis hin zu Songwritern in der Musikindustrie. Diese Untersuchung konzentriert sich auf die Tätigkeit des Ghostwriters im Zusammenhang mit wissenschaftlichen Arbeiten von Studenten. Die Befragungen beschränken sich auf den deutschsprachigen Raum. Einerseits wird geprüft, ob und wie weit die Ghostwriter die rechtlichen Schranken überschreiten und sich damit strafbar machen. Weiter befasst man sich genauer mit den Themen Ethik und Moral. Es soll versucht werden, ob anhand der durchgeführten Erhebungen eine Aussage bezüglich moralischer Handlungsmotivation und -einstellung gemacht werden kann und ob Ghostwriter einen Berufsethos haben.

Als erste Erhebungsmethode wurde das Mystery Shopping gewählt. Diese Methode wurde durchgeführt, da es sich um ein sehr heikles Thema handelt und man sich bezüglich Moral die ehrlichsten Antworten erhofft. Als zweite Untersuchung wurde ein Online Fragebogen zusammengestellt, um demographische Daten und auch die moralischen Einstellungen der Befragten herauszufinden. Als letzte Informationsbeschaffung wurden zwei Interviews mit zwei erfahrenen und auch bekannten Ghostwritern durchgeführt. Mit dieser Erhebungsform sollen zusätzliche Daten ermittelt werden, die mit unpersönlichen Fragen weniger gut beschafft werden können.

Aufgrund dieser drei Erhebungsmethoden konnte ein Prototyp eines Ghostwriters entwickelt werden, in welchem sich der Grossteil der Ghostwriter widerspiegelt. Die Eigenschaften dieses Prototypen deuten darauf hin, dass die Problematik des Betrugers bei akademischen Titeln in Zukunft wohl kaum weniger gravierend werden wird, sondern eher noch zunimmt. Denn je länger die Ghostwriter ihre Tätigkeit ausüben, desto mehr schrumpfen ihre Skrupel. Dies weist darauf hin, dass eine Tolerierung der derzeitigen Umstände in absehbarer Zeit zur Selbstverständlichkeit werden könnte. Entscheidend wird sein, wie die Hochschulen auf diese wachsende Anzahl an Ghostwritern reagieren. Denn sicher ist, dass durch das erhöhte, im Internet offen angepriesene Angebot und die damit verbundenen geringeren Kosten, die Nachfragemenge dementsprechend wachsen wird. Dies könnte schlimmstenfalls zu einer Entwertung von wissenschaftlichen Arbeiten bis hin zu Dokortiteln oder gar zur Senkung des Bildungsgrades führen. Beziehungsweise würde der akademische Grad dann lediglich den sozialen Status reflektieren, was in der heutigen Gesellschaft unerwünscht wäre, da der Kapitalismus so den wissenschaftlichen Fortschritt untergraben würde.

## Inhaltsverzeichnis

<b>Management Summary</b> .....	<b>II</b>
<b>Inhaltsverzeichnis</b> .....	<b>III</b>
<b>Ehrenwörtliche Erklärung</b> .....	<b>V</b>
<b>Vorwort</b> .....	<b>VI</b>
<b>Glossar</b> .....	<b>VII</b>
<b>1. Einleitung</b> .....	<b>1</b>
1.1 Ausgangslage und Problemstellung .....	1
1.2 Inhaltliche Abgrenzung und Zielsetzung .....	1
1.3 Aufbau und methodisches Vorgehen .....	1
<b>2. Grundlagen zum Thema Ghostwriting</b> .....	<b>2</b>
2.1 Ghostwriting im Allgemeinen .....	2
2.1.1 Definition Ghostwriter .....	2
2.1.2 Entstehungsgeschichte des Ghostwriters .....	3
2.1.3 Heutige Erscheinungsformen des Ghostwritings .....	5
2.2 Rechtlicher Hintergrund .....	6
2.3 Ethik und Moral .....	8
2.3.1 Was ist Moral? .....	8
2.3.2 Was ist Ethik? .....	8
<b>3. Methodischer Teil</b> .....	<b>10</b>
3.1 Mystery Shopping .....	10
3.1.1 Methodik/Theorie .....	10
3.1.2 Umsetzung .....	10
3.1.2.1 Zielsetzung .....	11
3.1.2.2 Test-/Fragebogen .....	11
3.1.2.3 Schulung .....	11
3.1.2.4 Datenerhebung .....	11
3.1.2.5 Datenauswertung .....	11
3.1.2.6 Massnahmenplan .....	11
3.2 Online Fragebogen .....	12
3.2.1 Methodik/Theorie .....	12
3.2.2 Umsetzung .....	12
3.2.2.1 Operationalisierung .....	12
3.2.2.2 Fragebogenkonstruktion .....	13
3.2.2.3 Stichprobenrekrutierung .....	13
3.2.2.4 Einladung zur Befragung .....	13

3.2.2.5	Erfassung der Antworten.....	13
3.3	Interview.....	14
3.3.1	Methodik/Theorie .....	14
3.3.2	Umsetzung.....	15
<b>4.</b>	<b>Studie und Auswertung der Resultate, Interpretation .....</b>	<b>16</b>
4.1	Auswertung Mystery Shopping.....	16
4.2	Auswertung Online-Fragebogen.....	17
4.3	Fazit der Erhebung.....	19
<b>5.</b>	<b>Schlussfolgerungen/Eigene Meinung/Empfehlungen .....</b>	<b>22</b>
<b>6.</b>	<b>Anhang.....</b>	<b>24</b>
6.1	Quellenverzeichnis.....	24
6.2	Abbildungsverzeichnis.....	26
6.3	Tabellenverzeichnis.....	26
6.4	Diverse Unterlagen .....	27
6.4.1	Mystery Shopping (Beispiel Mail) .....	27
6.4.2	Onlinefragebogen.....	28
6.4.3	Interview.....	33

## Ehrenwörtliche Erklärung

Wir bestätigen hiermit, dass

- die vorliegende wissenschaftliche Arbeit selbstständig durch die Verfasser und ohne Benützung anderer als der angegebenen Quellen und Hilfsmittel angefertigt wurde,
- die benutzten Quellen wörtlich oder inhaltlich als solche kenntlich gemacht wurden; und
- diese Arbeit in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner Prüfungskommission vorgelegt wurde.

Zürich, 08. Dezember 2011

\_\_\_\_\_  
Jetmir Daku

\_\_\_\_\_  
Maria Kambli

\_\_\_\_\_  
Sascha Lombardi

\_\_\_\_\_  
Andre Steiner

\_\_\_\_\_  
Bianca Tröndle

\_\_\_\_\_  
Petrit Ukaj

## **Vorwort**

Es war für uns sehr spannend, uns mit dem Thema Ghostwriter näher auseinanderzusetzen. Sicherlich weil diese Thematik uns persönlich betrifft und weil das Thema aktuell ist.

Wir sind selber Studentinnen und Studenten und werden in den nächsten Jahren eine Bachelorarbeit verfassen. Wenn wir bedenken, dass wir sehr viel Zeit und Geld in unser Studium investieren, finden wir es nicht in Ordnung, wenn man sich die Bachelorarbeit von jemandem schreiben lässt. Unserer Meinung nach soll eine solche Abschlussarbeit von jedem Studierenden selbst erstellt werden, da man genau dabei die Fähigkeiten einsetzen kann, die man im gesamten Studium erlernt hat.

Wir danken unserem Dozenten, Herrn Rödiger Voss, herzlich für seine Hilfestellung und seine kompetente Unterstützung. Herr Thomas Nemet und Herr Peter Döberl schafften uns durch das Interview den Zugang zur Welt des Ghostwritings. Vielen Dank für das Engagement.

Die vorliegende Gruppenarbeit wurde zur besseren Lesbarkeit in der männlichen Form geschrieben. Alle Ausdrücke beziehen sich auch auf die weibliche Form.

Zürich, 08. Dezember 2011

## Glossar

Begriff	Erläuterung
Blog	Tagebuchartig geführte, öffentlich zugängliche Webseite, die ständig um Kommentare oder Notizen zu einem bestimmten Thema ergänzt wird.
Bologna-Reform	Eine Reform des Hochschul- und Forschungsraums in Europa. Kernpunkte der Reform sind das zweistufige Studiensystem mit Bachelor und Master sowie die Einführung eines einheitlichen Leistungspunktesystems.
Empirisch	Aus der Erfahrung, Beobachtung, auf dem Wege der Empirie gewonnen, auf ihr beruhend.
Mäzen	Vermögender Privatmann, der einen Künstler oder Sportler bzw. Kunst, Kultur oder Sport mit finanziellen Mitteln fördert.
Nègre	Arbeiter, welcher im 19. Jahrhundert in Schreibwerkstatt unter schlechten Arbeitsbedingungen eingestellt wurde, um fließbandmässig zu schreiben.
Social-Media	Gesamtheit der digitalen Technologien und Medien wie Weblogs, Wikis, soziale Netzwerke u.Ä., über die Nutzerinnen und Nutzer miteinander kommunizieren und Inhalte austauschen können.
These	(bildungssprachlich) behauptend aufgestellter Satz, der als Ausgangspunkt für eine weitere Argumentation dient
Twitter	Soziales Netzwerk, welches das Senden und Empfangen von Kurznachrichten über das Internet ermöglicht.
Utilitarismus	Nützlichkeitsprinzip.

## **1. Einleitung**

### **1.1 Ausgangslage und Problemstellung**

Der Beruf Ghostwriter hat den Ursprung in der Antike und ist bis heute von grosser Bedeutung. Dennoch wird nicht viel über das Thema und diese Berufsrichtung berichtet, da ein Ghostwriter stets im Hintergrund agiert. Trotzdem ist die Thematik aktueller denn je. Oft findet man in der Presse Artikel von unrechtmässig erlangten Titeln. Durch die Bologna- Reform ist die Durchlässigkeit an Hochschulen gestiegen, und man kann eine steigende Menge an akademischen Titeln beobachten. Dies, kombiniert mit den Angeboten von Ghostwritern, ergibt eine starke Problematik in der Bewertung der erbrachten Leistungen von Studierenden, da sich einige mit fremden Federn bzw. mit von Ghostwriter erstellten Abschlussarbeiten schmücken. Für die Betroffenen, welche viel Zeit, Geld und Schweiß in die ehrliche Erreichung ihres Titels investieren, stellt dieser Sachverhalt eine Bedrohung für ihre Investitionen dar. Man kann jedoch nur auf Fairness pochen und hoffen, dass Ethik und Moral eines jeden einzelnen diesem Trend entgegen wirken.

### **1.2 Inhaltliche Abgrenzung und Zielsetzung**

In der folgenden Untersuchung sollen die Persönlichkeiten analysiert werden, welche hinter den diversen Ghostwriting-Websites stehen. Bei der Befragung sollen einerseits soziodemographische Gemeinsamkeiten gesucht werden und andererseits aber auch die spezifischeren moralischen und ethischen Beweggründe aufgezeigt werden, die Ghostwriter hegen. Zur optimalen Durchführung dieser Befragung konzentriert sich der empirische Teil jedoch nur auf Ghostwriter, welche im Zusammenhang von wissenschaftlichen Texten oder Arbeiten, also zum Beispiel einer Bachelor-Thesis, tätig sind. Die Befragungen wurden im deutschsprachigen Raum durchgeführt, d.h. in der Schweiz, in Deutschland, in Österreich und in Liechtenstein.

### **1.3 Aufbau und methodisches Vorgehen**

Die Arbeit beginnt mit dem theoretischen Teil, welcher einen Einblick in den historischen Hintergrund und deren Protagonisten ermöglicht. Weiter soll aufgezeigt werden, was für einen Tätigkeitsbereich die Thematik des Ghostwritings umfasst, dies wird kurz im Kapitel 2.1.3 erläutert. Auch wird erörtert, wie die Arbeit der Ghostwriter unter dem Fokus eines Juristen aussieht. Also inwiefern sich die Dienstleister oder auch die Konsumenten solcher Angebote strafbar machen. Im empirischen Teil wurden durch eine Internet-Recherche sechzig Kontakte zu Ghostwritern gefunden. Diese wurden mithilfe von fiktiven Studenten per Mail über ihr Angebot befragt. Durch die Anwendung des Mystery Shoppings erhofft man sich die ehrlichsten Antworten. Zur Verifizierung dieser These werden zwei Ghostwriter in einem Interview befragt, nachdem sie über die Hintergründe der Arbeit im Vorfeld informiert wurden. Zusätzlich wurde noch eine der grössten Agenturen angefragt, einen Onlinefragebogen, an ihre Mitarbeiter weiterzuleiten.



## 2. Grundlagen zum Thema Ghostwriting

Nachfolgend wird der Begriff Ghostwriter definiert und über den geschichtlichen Ursprung berichtet. Der rechtliche Hintergrund wird analysiert, indem man ermittelt, ob sich der Ghostwriter beim Verfassen einer Bachelorarbeit strafbar macht und was die Konsequenzen sind. Als Letztes wird über die Themen Moral und Ethik im Allgemeinen und bezüglich der Ghostwriter berichtet.

### 2.1 Ghostwriting im Allgemeinen

#### 2.1.1 Definition Ghostwriter

Bei der Suche nach einer allgemein gültigen Definition des Ghostwriters stösst man auf die unterschiedlichsten Beschreibungen. Im Duden ist der Begriff Ghostwriter wie folgt definiert: „Autor, der für eine andere Person, meist eine bekannte Persönlichkeit, schreibt und nicht als Verfasser genannt wird“.<sup>1</sup> Diese Erläuterung umschreibt die Tätigkeit eines Ghostwriters nur oberflächlich.

Der Begriff Ghostwriter wird jedoch unterschiedlich verstanden. Wie aus diversen Homepages hervorgeht, sind selbst die Ghostwriter unterschiedlicher Auffassung, was ihre Arbeit beinhaltet. Zwei Ghostwriter äussern sich zum Thema wie folgt:

„Wir haben es uns zum Ziel gesetzt, Studenten, Post-Studenten und Managern beim Erstellen von wissenschaftlichen Arbeiten und betriebswirtschaftlichen Auswertungen die Hilfestellung zu geben, die sie an Universitäten und im Unternehmen leider häufig vergeblich suchen.“<sup>2</sup>

“Der Ghostwriter ist ein anonymes Autor, der im Auftrag und unter dem Namen einer anderen Person oder Organisation Texte verfasst. Er ist unsichtbar und nur für den Auftraggeber erkennbar. Der Ghostwriter schreibt eigentlich nur, was verlangt wird. Immer nach Ihren Vorgaben. Denn es fehlt oft die Zeit, Konzepte, Texte, Artikel, Skripte zu verfassen.“<sup>3</sup>

Beide Definitionen entsprechen durchaus der Tätigkeit eines Ghostwriters, erklären sie jedoch nicht umfassend genug. Folgendes ist zu ergänzen:

---

<sup>1</sup> Duden, 2011

<sup>2</sup> Textconsulting, 2011

<sup>3</sup> Lhoch3, 2011

Unter anderem wird nicht darauf eingegangen, dass ein Ghostwriter Arbeiten nur auf Auftrag und gegen Entgelt verfasst. Bei einem Vertragsverhältnis muss die Anonymität des Auftragnehmers zwar gegenüber Dritten zwingend gegeben sein, jedoch nicht gegenüber dem Auftraggeber. Einige Ghostwriter geben sich sogar ein Gesicht, indem sie sich auf ihren Homepages der Öffentlichkeit vorstellen. Zu den Ghostwritern zählen auch jene, die ihre Hilfe lediglich zum Korrigieren oder Redigieren von Texten anbieten. Diskretion sowie das Schaffen einer Vertrauensbasis gehören zu den elementaren Aufgaben / Eigenschaften eines Ghostwriters. Eine Verbindung zwischen dem Auftraggeber und dem Auftragnehmer darf auf keinen Fall nachgewiesen werden können.

Die Trennung zwischen den üblichen Hilfestellungen und dem Ghostwriting scheint demnach fließend zu verlaufen. Von einem Lektorat über stilistische Korrekturen bis hin zu der finalen Arbeit mit eigener Recherche wird alles angeboten.

### 2.1.2 Entstehungsgeschichte des Ghostwriters

Bereits in der Antike gab es Formen, die dem heutigen Ghostwriting vergleichbar sind. Die Autoren verfassten damals ihre Texte nur im Auftrag des Adels. Die professionalisierten Dichter durchquerten die Städte, um ihre Werke den potentiellen Käufern anzupreisen. Damals wurden die Texte vor allem in Liedform verfasst. Auf Bestellung konnte sich der Adel für wichtige Begebenheiten wie Hochzeits- oder Siegesfeiern passende Reden oder Lieder schreiben lassen. Bei dieser Art des Schreibens war Geschwindigkeit und Rationalität von grösserer Wichtigkeit als Inspiration oder künstlerisches Können. Den geistigen Urhebern dieser Texte sprach man kaum Bedeutung zu und in vielen Schriften waren sie unbekannt. Für die Rhetorik waren die zu lernenden Techniken entscheidend, zumal sie mit der Zeit auch immer mehr an Wichtigkeit gewann. Grosse Reden galten als Zeichen der Bildung und Macht. Neben Reden wurde auch philosophisches Gedankengut zu einer begehrten Ware. Ein weiteres Beispiel für Ghostwriting in der Antike stellen die paulinischen Briefe dar. Bei diesen am Ende des ersten Jahrhunderts verfassten Briefen wird davon ausgegangen, dass sie von diversen anonymen Gehilfen erstellt wurden. Inhalt der Briefe ist die Schilderung der Lebensgewohnheiten und Traditionen vor Ort.<sup>4</sup>

Im Mittelalter begann die Ausprägung des sogenannten Mäzenatentums, der Unterstützung oder Förderung von Vorhaben ohne eine Gegenleistung dafür zu verlangen. Hierbei bleibt zu bewerten, inwiefern ein Mäzen tatsächlich ein Auftraggeber ist oder ob diese Zusammenarbeit zwischen Mäzen und Schriftsteller von reinem Gönnerum geprägt ist. Eine Antwort auf diese Frage zu finden, ist schwierig, da die Verträge zwischen Mäzen und Künstler äusserst selten niedergeschrieben wurden und ein Ausdruck des Misstrauens bedeuteten. Man kann jedoch

---

<sup>4</sup> vgl. Mielke, 1995, S. 30-33

davon ausgehen, dass die Beweggründe der damaligen Machthaber nicht zuletzt auch der eigenen Reputation nutzten. Durch deren Förderung versprachen sie sich kulturelles und weltliches Ansehen und die Texte dienten nicht zuletzt auch der Selbstdarstellung der Gönner.<sup>5</sup>

Im 19. Jahrhundert wurden dann sogenannte „nègre“ in Schreiberwerkstätten beschäftigt. Diese schrieben leicht lesbare Unterhaltungsliteratur. Die bedeutendsten Schreibwerkstätten wurden von Eugen Sue und Alexandre Dumas Père geführt. Die Arbeit eines „nègre“ kann mit der eines Arbeiters am Fließband verglichen werden – schlechte Bezahlung kombiniert mit wenig Ansehen.<sup>6</sup>

---

<sup>5</sup> vgl. ebenda S. 35

<sup>6</sup> vgl. ebenda S. 36-38

### 2.1.3 Heutige Erscheinungsformen des Ghostwritings

In dieser Tabelle soll nun in Kürze erläutert werden, welche Formen des Ghostwriting die heutige Gesellschaft prägen.

Redenberater	Menschen in wichtigen Funktionen überlassen ihre Reden kaum dem Zufall. Oft steckt wochenlange Arbeit von diversen Ratgebern dahinter. Firmenchefs und Politiker geben ihren Ratgebern Stichworte und erhalten kurz vor der Präsentation ein fertiges Manuskript. Es ist die Rede von 50 Ghostwritern, welche J.F. Kennedy bei seiner Rede zur Nation beschäftigt haben soll. <sup>7</sup>
Autobiografien	Etliche Prominente aus Sport, Kultur und Unterhaltung wollen gerne ihr „Lebenswerk“ der Allgemeinheit präsentieren. Sie wollen damit ihren Bekanntheitsgrad steigern oder ihre Ansichten mit der Öffentlichkeit teilen. Nur ist nicht jeder Prominente in der Lage, seinen Gedanken Ausdruck zu verleihen und seine Biografie selbst zu verfassen, weshalb er auf einen Ghostwriter angewiesen ist.
Twitter, Blogs und weitere Social-Media Plattformen	In Twitter und Blogs werden meinungsbildende Texte „gepostet“, diese Passagen werden praktisch immer nur mit dem Pseudonym des Verfassers versehen.
Musik	In der Musikbranche treten Ghostwriter in unterschiedlicher Weise auf. Mozart zum Beispiel schrieb für viele weniger bekannte Komponisten Stücke oder Textabschnitte. Die Texte der meisten Pop-Ikonen sind von deren Songwritern geschrieben worden, während die Beats und Melodien des Hip Hop's und der elektronischen Musik oft von Unbekannten produziert werden. <sup>8</sup>
Wissenschaftliche Arbeiten	Viele Studierende engagieren für ihre Abschlussarbeit wie Bachelor, Master oder Doktorat einen Ghostwriter, der für sie die Arbeit verfasst, inhaltliche oder stilistische Unterstützung bietet.

Tabelle 1: Überblick über die verschiedenen Erscheinungsformen des Ghostwriters

<sup>7</sup> vgl. ebenda, S. 45-50

<sup>8</sup> vgl. ebenda, S. 65-70

## 2.2 Rechtlicher Hintergrund

Im vorliegenden Kapitel wird über den rechtlichen Hintergrund berichtet. Der Schwerpunkt liegt darin, herauszufinden, ob sich der Ghostwriter mit seiner Tätigkeit strafbar macht. Über den Auftraggeber des Ghostwriters wird in rechtlicher Hinsicht nur am Rande eingegangen.

Im Allgemeinen ist die Berufsausübung des Ghostwriters nichts anderes als eine Dienstleistung und ist vergleichbar mit anderen journalistischen Berufsgattungen. Im Bereich der Wissenschaft verfasst der Ghostwriter als anonym Autor eine wissenschaftliche Arbeit, wofür er bei der Beendigung vom Auftragsgeber entlohnt wird.

Bei der Beendigung übergibt der Ghostwriter nicht nur die geschriebene Arbeit, sondern überträgt auch die Urheberrechte an den Auftragsgeber.<sup>9</sup> Von Planta ist der Meinung, dass hierbei berücksichtigt werden muss, dass die Übergabe der Urheberrechte nur gestattet ist, sofern das allgemeine Persönlichkeitsrecht des Ghostwriters nach Art. 28 ZGB gewährleistet bzw. nicht beeinträchtigt wird, da diese nach allgemeiner Rechtsprechung unübertragbar sind.<sup>10</sup> Mit der Abrede des Urheberrechts verliert einerseits der Ghostwriter endgültig das Urheberrecht an der verfassten wissenschaftlichen Arbeit und andererseits kann der Auftragsgeber, auch Namens-träger genannt, gegenüber jedermann sein Recht durchsetzen.<sup>11</sup>

Es handelt sich hiermit im abstrakten Sinne um einen Vertragsabschluss im Sinne von Art. 319 OR ff. zwischen zwei Parteien und wird somit nicht unter Strafe gestellt.<sup>12</sup>

Eine strafrechtlicher Tatbestand ist erst dann erfüllt, wenn der Auftraggeber eine ehrenwörtliche Erklärung bei der Einreichung der wissenschaftlichen Arbeit abgibt und somit vorgibt, dass er „die vorliegende Thesis selbständig und ohne Benützung anderer als der angegebenen Quellen und Hilfsmittel angefertigt hat, die benutzten Quellen wörtlich oder inhaltlich als solche kenntlich gemacht wurden und diese Arbeit in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner Prüfungskommission vorgelegt wurde.“<sup>13</sup>

Der Auftraggeber gibt sich somit als Verfasser der wissenschaftlichen Arbeit aus, obwohl er die Arbeit nicht persönlich geschrieben hat und erfüllt mit der Einreichung der Arbeit den Tatbe-

---

<sup>9</sup> vgl. von Planta, 1998, S. 17-18

<sup>10</sup> vgl. ebenda, S. 121

<sup>11</sup> vgl. ebenda, S. 121

<sup>12</sup> vgl. ebenda, S. 17-18

<sup>13</sup> HWZ, 2010, S. 14

stand der Urkundenfälschung im Sinne von StGB 251ff und kann mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder Geldstrafe bestraft werden.<sup>14</sup>

Des Weiteren entspricht das Einreichen einer nicht selbstverfassten Arbeit einem ordnungswidrigen Verhalten gegenüber den Richtlinien bzw. dem akademischen Ehrenkodex, was dazu führen kann, dass die jeweilige Universität bzw. Fachhochschule, je nach der Schwere des Verstosses:<sup>15</sup>

- „die wissenschaftliche Arbeit mit der Note 1 bewertet und wiederholt werden muss und/oder,
- der Kandidat wird von der Hochschule ausgeschlossen“.<sup>16</sup>

Beim erfüllten Tatbestand der Urkundenfälschung leistet der Ghostwriter mit seinem Dienst eine mögliche Mithilfe zur Urkundenfälschung im Sinne von Art. 25 StGb., welche strafrechtlich verfolgt werden kann.<sup>17</sup>

Des Weiteren wäre der Tatbestand des Betruges bzw. Beihilfe zum Betrug in Betracht zu ziehen, jedoch müsste dies zuerst durch die schweizerische Rechtsprechung noch abgehandelt werden, da zum jetzigen Zeitpunkt in der Schweiz kein bekannter Fall existiert.

Um diesen möglichen rechtlichen Konsequenzen zu entkommen, weisen sämtliche Ghostwriter, welche ihre Dienste u.a. über das Internet anbieten daraufhin, dass es sich bei den jeweiligen verfassten Arbeiten nicht um „Diplomarbeiten“ und „Dissertationen“ im eigentlichen Sinne handelt, sondern um „wissenschaftliche Texte, die ausschliesslich als Entwurf zu Anregung dienen.“<sup>18</sup> Des Weiteren weisen die Ghostwriter daraufhin, dass es dem Auftraggeber nicht gestattet ist, die gelieferten Texte, weder in Teilen noch als Ganzes einzureichen.<sup>19</sup>

Mit dieser Handhabung bewegen sich Ghostwriter zwar in einer Grauzone, dennoch ist ihre Handlung nicht strafbar.<sup>20</sup>

---

<sup>14</sup> vgl. Bade, 2011

<sup>15</sup> vgl. HWZ, 2010, S. 7

<sup>16</sup> HWZ, 2010, S. 7

<sup>17</sup> vgl. Bade, 2011

<sup>18</sup> vgl. News.ORF.at, 2011

<sup>19</sup> vgl. Bahner, 2011

<sup>20</sup> vgl. news.ORF.at, 2011

## 2.3 Ethik und Moral

Moral und Ethik werden häufig synonym verwendet. Der Begriff Ethik stammt vom griechischen Wort „éthos“, Moral vom lateinischen Wort „mos/mores“ ab und beide bedeuten „ Sitte oder Brauch“.<sup>21</sup>

Es gibt jedoch einen Unterschied zwischen den beiden Begriffen, der hier kurz dargelegt werden soll, um anschliessend eine Verbindung mit dem Thema „Ghostwriter“ herzustellen.

### 2.3.1 Was ist Moral?

Die Moral regelt das soziale Zusammenleben der Menschen. Sie spiegelt die Normen und Werte wider, welche zum Beispiel in einer Familie, einer Gruppe, einer Gesellschaft, einem Staat, einer Kultur gemeinsam anerkannt und als verbindlich in Bezug auf richtiges oder falsches Verhalten und Handeln gelten. „Eine Moral besteht aus einer Reihe von Regeln, die befolgt werden *sollen*. In diesem „du sollst“ wird eine grundlegende Tatsache vorausgesetzt: Das Handeln *muss* nicht, es *soll* einer moralischen Regel folgen.“<sup>22</sup>

Moralische Regeln können auch zu rechtlichen Normen und staatlichen Gesetzen werden, die bei Übertretungen strafrechtlich geahndet werden. Der Mensch ist also letztlich frei in seiner Handlungsentscheidung und kann auch freiwillig den Preis einer Strafe oder Sanktion in Kauf nehmen.

In jeder Kultur und in jeder Epoche sind verschiedene Moralvorstellungen vorhanden. Aber es gibt eine fast allgemein gültige Goldene Regel, die Konfuzius so formuliert hat: „Was du nicht willst, das man dir tu, das füg, auch keinem anderen zu.“<sup>23</sup>

### 2.3.2 Was ist Ethik?

Mit Ethik wird ein Teilgebiet der Philosophie bezeichnet, das sich kritisch mit der Moral auseinandersetzt, d.h. das menschliche Handeln wird in Bezug auf Gut und Böse reflektiert. Was ist richtiges Handeln? Was ist Gut und was Böse? Was sind die Motive, die Prinzipien und die Folgen menschlichen Handelns? Ethik befasst sich mit diesen Fragen, je nach Ausrichtung ergeben sich unterschiedliche Ethiken. Gemäss der Prinzipienethik Immanuel Kants zum Beispiel kann jeder Mensch aus eigener Vernunft richtig handeln: ein durch Vernunft erkennbares und somit für jeden Vernunftbegabten einsehbares, oberstes Prinzip.<sup>24</sup>

---

<sup>21</sup> vgl. Brodbeck, 2003, S. 19

<sup>22</sup> Brodbeck, 2003, S. 11

<sup>23</sup> Hutter, 2008, S. 57-58

<sup>24</sup> vgl. Deppert, 2001, S.11

Eine andere Ethik ist diejenige des Utilitarismus (latein. Utilitas, der Nutzen). Ihre von Jeremy Bentham stammende Kernaussage ist: „Handle immer so, dass das grösstmögliche Mass an Nutzen (bzw. Glück) entsteht! Der Gesamtnutzen ergibt sich aus der Zusammensetzung der individuellen Nutzen“.<sup>25</sup>

Weiter gibt es auch Bereichsethiken wie zum Beispiel die Medizinische Forschung, die sich mit deren jeweiligen Kernfragen auseinandersetzen.<sup>26</sup>

„Wissenschaftliche Forschungen sollten sich an allgemeinen ethischen Standards orientieren, z.B. der Menschlichkeit, Würde von Individuen oder Erhaltung der Umwelt“.<sup>27</sup>

Diese oben zitierten Standards werden auch in einer neuen Wirtschaftsethik diskutiert.

Während also die Moral das soziale Handeln organisiert, macht die Ethik diese Handlungsformen bewusst, hinterfragt und reflektiert sie.

Anhand der heute herrschenden Wertvorstellungen kann man davon ausgehen, dass die Tätigkeit eines Ghostwriters von der Allgemeinheit als Verstoss gegen die guten Sitten gesehen wird. Zu beachten aber ist, wie dessen Dienstleistung in Anspruch genommen wird. Viele Ghostwriter bezeichnen sich als eine Unterstützung, die einen helfen dem Auftraggeber lediglich bei der Endkontrolle der Rechtschreibung, andere wiederum erstellen den grössten Teil des Textes bis hin zur Konzeption und der Struktur der Gesamtarbeit. Nun stellt sich die Frage, ab welchem Fremdleistungsgrad die angebotene Dienstleistung als unmoralisch angesehen wird. Es wird angenommen, dass kleinere Unterstützungen und Anregungen keineswegs als Verstoss gegen Moral und Ethik gewertet werden. Hingegen gilt es als verwerflich, sich mit fremden Federn zu schmücken, indem man fremdes Gedankengut als sein Eigenes ausgibt.

Mit dieser Arbeit soll versucht werden, ob anhand der durchgeführten Erhebungen und Auswertungen eine Aussage bezüglich moralischer Handlungsmotivation und -einstellung der Ghostwriter gemacht werden kann und ob es ein „Berufsethos“ für diese Tätigkeit gibt.

---

<sup>25</sup> vgl. Ethik-Werkstatt, 2011

<sup>26</sup> vgl. Voss, 2010, S. 14

<sup>27</sup> Voss, 2010, S. 14



## 3. Methodischer Teil

### 3.1 Mystery Shopping

#### 3.1.1 Methodik/Theorie

Mystery Shopping ist ein Instrument zur Bewertung von Dienstleistungsqualität.<sup>28</sup> Dies bedeutet z.B. die Messung eines Services, unter anderem kann über die Qualitätsmessung auch die Einhaltung von Servicestandards überprüft werden.<sup>29</sup> Die Mystery Shopper starten anonymisierte Käufe/Anfragen an die zu prüfende Servicestelle und prüfen anhand vordefinierter Kriterien die Qualität.<sup>30</sup> Das Resultat des Testkaufs wird durch den Mystery Shopper geheim auf einen Fragebogen übertragen, welcher im Vorfeld definiert wird.<sup>31</sup> Im Ungewissen bleibt die Person, welche durch den Mystery Shopper überprüft wird. Er weiss weder vom Ziel noch von der Aufgabe der Beobachtung.<sup>32</sup> Der Ablauf einer Mystery Shopping Untersuchung ist laut von Drees und Schiller in fünf Bereiche gegliedert: Es wird mit der Identifizierung eines Problems bzw. der Zielsetzung begonnen.<sup>33</sup> Anschliessend wird der Testbogen erstellt. Der dritte Schritt beinhaltet die allfällige Schulung der Mystery Shopper. Danach erfolgt die Datenerhebung, die sogenannten Testkäufe. Abschliessend werden die erhobenen Daten ausgewertet und daraus resultiert ein Massnahmeplan zur Verbesserung der angebotenen Dienstleistungsqualität.<sup>34</sup>

#### 3.1.2 Umsetzung

In der vorliegenden Arbeit wird die Methode des Mystery Shoppings zur Datenerhebung aufgrund der Unzugänglichkeit zu den Ghostwritern gewählt. Man bedenke, dass sich die Ghostwriter zum einen nicht einfach im Telefonbuch nachschlagen lassen, zum anderen es sich um keine normale und klar definierte Berufsgattung handelt. Anders als üblich wird bei dieser Arbeit die Methode nicht zur Qualitätsbeurteilung eines Services genutzt.<sup>35</sup> Ebenfalls werden keine Qualitätssteigerungen abgeleitet, somit wird auch kein Massnahmenplan für die Zukunft erstellt. Die Erhebung dient lediglich zur Erforschung des Ghostwriters hinsichtlich der Demographie sowie der Moral.

---

<sup>28</sup> vgl. Drees/Schiller, 2000, zitiert nach: Schwark, 2007, S. 13

<sup>29</sup> vgl. ebenda, S. 13; vgl. Drees/Schiller, 2001, zitiert nach: Schwark, 2007, S. 13

<sup>30</sup> vgl. Matzler/Krittinger-Rosanelli, 2000, zitiert nach: Schwark, 2007, S. 13

<sup>31</sup> vgl. Nerdinger, 1994, zitiert nach: Schwark, 2007, S. 13

<sup>32</sup> vgl. Berekoven/Eckert/Ellenrieder, 2001, zitiert nach: Schwark, 2007, S. 13

<sup>33</sup> vgl. Drees/Schiller, 2000, zitiert nach: Schwark, 2007, S. 17; vgl. Drees/Schiller, 2001, zitiert nach: Schwark, 2007, S. 17

<sup>34</sup> vgl. Drees/Schiller, 2000, zitiert nach: Schwark, 2007, S. 18

<sup>35</sup> vgl. Schmidt, 2007, S. 84

### 3.1.2.1 Zielsetzung

Als Hauptziel nahm man sich vor, möglichst detaillierte Informationen über die Demographie der Ghostwriter zu erlangen. Ausserdem erhofft man sich durch die verdeckte Kommunikation mit den Ghostwritern während den „Testkäufen“ neue Erkenntnisse über deren Moral zu gewinnen. In qualitativer Hinsicht ist die Zielsetzung, dass man innerhalb von drei Monaten einen Rücklauf von mindestens fünfzehn Ghostwritern erhält, welche bereit sind die Arbeit zu verfassen und somit sämtliche Fragen beantworten.

### 3.1.2.2 Test-/Fragebogen

Um die relevanten Informationen für die Arbeit zu sammeln, wurde entgegen der Theorie kein Testbogen, sondern ein Fragebogen erstellt. Der Fragebogen umfasste total 10 Fragen. Wobei vom Kostenaspekt, über den Datenschutz bis hin zur Moral die wesentlichen Themen für die Arbeit erfragt wurden.

### 3.1.2.3 Schulung

Eine intensive Schulung der Mystery Shopper war nicht notwendig, da die Mystery Shopper die Verfasser der Arbeit sind, welche intensiv bei der Erstellung der Untersuchung beteiligt waren. Dennoch erfolgten Kurz-Instruktionen zur Datenerhebung, um die kongruente Vorgehensweise zu gewährleisten.

### 3.1.2.4 Datenerhebung

Die Datenerhebung erfolgte mittels anonymisierten Mail Accounts. Insgesamt wurden drei männliche sowie drei weibliche E-Mail Accounts erstellt. Das „Shopping“ wurde über Mails direkt an die jeweilige Mail Adresse des Ghostwriters vorgenommen. Teilweise musste der Erstkontakt über ein Kontaktformular der Website des Ghostwriters erfolgen.

### 3.1.2.5 Datenauswertung

Die Auswertung der Daten erfolgt nicht hinsichtlich eines Mitarbeiters oder eines Produktes, da, wie bereits unter der Einleitung dieser Methodik erwähnt, nicht die Beurteilung einer Dienstleistung oder die Qualitätssteigerung der Nutzen dieses Mystery Shoppings sein soll. Die gesammelten Daten werden untereinander auf Parallelitäten untersucht. Die Auswertung wird unter 4.1. Auswertung Mystery Shopping behandelt.

### 3.1.2.6 Massnahmenplan

Ein Massnahmenplan erübrigt sich aufgrund des fehlenden Zieles, die Qualität zu steigern.

## 3.2 Online Fragebogen

### 3.2.1 Methodik/Theorie

Die Online-Befragung ist eine selbst-administrative Erhebungsform ohne Interviewer, wobei „die Teilnehmer einmalig oder wiederholt einen,

- auf dem Server abgelegten Fragebogen im Internet online ausfüllen oder,
- Fragebogen von einem Server herunterladen und per E-Mail zusenden oder,
- Fragebogen per E-Mail zugeschickt bekommen und zurücksenden.“<sup>36</sup>

Das Ziel der Befragung ist die Erhebung von möglichst wahrheitsgetreuen und ausführlichen Aussagen bezüglich des Untersuchungsgegenstands mithilfe von gezielten Fragen.<sup>37</sup> Bei einer erfolgreichen Erstellung und Durchführung einer Online-Befragung gelten die gleichen methodischen Anforderungen bzw. allgemein anerkannten Qualitätsstandards wie beim Paper-Pencil Verfahren.<sup>38</sup> Hierbei kann man laut Eichhorn folgende fünf methodische Schritte bei der Umsetzung berücksichtigen: Als Erstes wird mit der Operationalisierung begonnen, wobei die Forschungsfragen in Fragen formuliert werden, die als zweiten Schritt zur Konstruktion des Fragebogens führen. Der dritte Schritt beinhaltet die Ziehung der Stichproben und Kontaktierung der Zielpersonen. Darauf folgt viertens die Einladung zur Befragung und als letzter fünfter Schritt die Erfassung der Antworten.<sup>39</sup>

### 3.2.2 Umsetzung

Die Online-Befragung im Bereich Ghostwriting ist neben der Mystery Shopping Methode eine weitere Erhebungsmöglichkeit, die Demographie sowie die moralischen Beweggründe der einzelnen Ghostwriter zu untersuchen. Ziel der Online-Befragung ist, wie schon bei der Mystery Shopping Methode, innerhalb eines bestimmten Zeitraumes, in der vorliegenden Arbeit 2 Wochen, sämtliche Antworten zum Fragenkatalog von mindestens fünfzehn Ghostwritern zu erlangen, um so eine repräsentative Analyse zu erarbeiten.

#### 3.2.2.1 Operationalisierung

Bei der Frageformulierung wurde darauf geachtet, dass die Fragen verständlich sind und möglichst wenig Interpretationsspielraum zulassen.<sup>40</sup> Aus diesem Grund wurden die Fragen möglichst einfach formuliert und auf einen komplizierten Satzbau sowie auf langgezogene Nebens-

---

<sup>36</sup> Frankfurt-Arbeitskreis deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute e.V., 2001, S. 1

<sup>37</sup> vgl. Reinboth 2005, S. 109

<sup>38</sup> vgl. ebenda, S. 26

<sup>39</sup> vgl. Eichhorn, 2004, S. 2

<sup>40</sup> vgl. ebenda, S. 5

ätze verzichtet.<sup>41</sup> Des Weiteren wurde darauf geachtet, dass die Befragten sich nicht persönlich angegriffen oder in ihrer Privatsphäre beeinträchtigt fühlen.<sup>42</sup> Gleichzeitig wurde berücksichtigt, dass nicht mehr als 25 Fragen gestellt werden, um so die Aufmerksamkeit der Teilnehmer zu gewährleisten.<sup>43</sup>

### 3.2.2.2 Fragebogenkonstruktion

Der Online Fragebogen setzt sich zusammen aus einer Einleitung, einem Hauptteil und einer Verabschiedung und folgt so einer bestimmten Dramaturgie.<sup>44</sup>

In der Einleitung wurden die Teilnehmer über das Forschungsinteresse, über das Ziel, über den Urheber der Befragung und über die Vertraulichkeit informiert, um so eine motivierende und vertrauenswürdige Wirkung zu erlangen.<sup>45</sup> Beim Hauptteil wurde darauf geachtet, dass der Fragebogen in sinnvolle Abschnitte unterteilt wird, allgemeine Ghostwriter-Informationen und spezifische Fragen zu Moral und Demographie. Zu Beginn sollten möglichst keine schwierigen oder kritischen Fragen gestellt werden.<sup>46</sup> In der Verabschiedung bedankt man sich für die Teilnahme.<sup>47</sup>

### 3.2.2.3 Stichprobenrekrutierung

Zielgruppe der Befragung sind sämtliche Ghostwriter im deutschsprachigen Raum. Mithilfe des Geschäftsführers von „Acad Write“ werden die Ghostwriter per Zufallsstichprobe (150 Ghostwriter), welche im Freelancer Verhältnis zu Acad Write stehen, aktiv per E-Mail zur Teilnahme rekrutiert.

### 3.2.2.4 Einladung zur Befragung

Die potenziellen Teilnehmer werden per E-Mail zur Befragung eingeladen. In der Einladung wird kurz auf die zentralen Informationen bezüglich Untersuchungsgegenstand, Dauer und Ansprechpartner eingegangen und letztlich der Link zur Befragung gemacht.

### 3.2.2.5 Erfassung der Antworten

Mit der Eingabe der Antworten wurden sämtliche Datensätze durch das Online Umfrage Tool sortiert und gespeichert. Neben der Verwaltung der Antworten generiert das Tool zusätzlich für

---

<sup>41</sup> vgl. ebenda, S. 5

<sup>42</sup> vgl. ebenda, S. 6

<sup>43</sup> vgl. Bosnjak/Batinic, 1999, zitiert nach: Hartig, 2004, S. 47

<sup>44</sup> vgl. Eichhorn, 2004, S. 18

<sup>45</sup> vgl. ebenda, S. 18-19

<sup>46</sup> vgl. ebenda, S. 21

<sup>47</sup> vgl. ebenda, S. 21

jeden Teilnehmer eine Antwort ID und speichert die dazugehörige IP-Adresse, die benötigte Dauer und das Datum der Eingabe, so dass eine Kontrolle bezüglich fehlerhaften Datensätzen oder Mehrfachteilnahmen durchführbar ist.

### 3.3 Interview

#### 3.3.1 Methodik/Theorie

Interviews sind eine journalistische Methode der Informationsbeschaffung und der Recherche.<sup>48</sup> Mittlerweile wird das Interview in diversen Arbeitsfeldern angewandt und gehört zu den gängigsten Verfahren der empirischen Sozialforschung und hat auch in der Marktforschung einen hohen Stellenwert.<sup>49</sup>

Ist die Rede von einer qualitativen Forschung, dann ist damit der Grad der Strukturierung des Interviews gemeint, d.h. je strukturierter das Interview ist, desto grösser wird der Einfluss durch den Interviewenden. Ist dagegen das Interview wenig strukturiert, so hat der Interviewte genügend Spielraum für seine Antworten.<sup>50</sup>

Obwohl heutzutage eine Fülle von Interviewvarianten existiert, unterscheidet man wesentlich zwischen narrativen, diskursiven, dialogischen und Experteninterviews.

Das **narrative Interview** von Franz Schütze basiert auf einer erzählgenerierende Eröffnungsfrage.<sup>51</sup> Zudem werden auch im zweiten Teil des Interviews immanente Nachfragen generiert, sodass der Interviewer interessiert zuhört und das Erzählverhalten des Interviewpartners mittels nonverbaler Signale fördert, damit er schlussendlich im letzten Teil mit seinen Nachfragen agieren kann.<sup>52</sup>

Das **diskursiv-dialogische Interview** von Andreas Witzel, auch problemzentriertes Interview genannt, basiert im Gegensatz zum narrativen Interview auf einer aktiven Explorationsfunktion des Interviewers. Somit hat diese Variante auch keinen genauen Ablauf, da die Interviewenden jederzeit nachfragend in das Gespräch eingreifen können sowie der Erzähler seine Interpretationen stets explizieren kann.<sup>53</sup>

---

<sup>48</sup> vgl. movie-college.de, 2011

<sup>49</sup> vgl. ebenda

<sup>50</sup> vgl. Naderer/Balzer, 2007, S. 249

<sup>51</sup> vgl. ebenda, S. 251

<sup>52</sup> vgl. Schütze, 1983, zitiert nach: Naderer/Balzer, 2007, S. 251

<sup>53</sup> vgl. Witzel, 1982, 2000, zitiert nach: Naderer/Balzer, 2007, S. 252

Beim **Experteninterview** steht das Einholen von Expertenwissen im Vordergrund. Somit muss stets ein Leitfaden vorhanden sein.<sup>54</sup> Für eine erfolgreiche Zusammenarbeit wird der Interviewte über den Grund und das Ziel des Interviews vorab unterrichtet. In der Regel findet vor dem Interview ein Vorgespräch bezüglich des Themas mit dem Fachspezialisten statt.

### 3.3.2 Umsetzung

In der Vorbereitungsphase wurden die Ziele, beziehungsweise die zu „entlockenden“ Antworten des Interviewpartners festgelegt. Im Vordergrund standen dabei die Beschaffung von Informationen wie z.B. demographische Daten sowie Ethik und Moral. Da Ghostwriter-Dienste im Internet in einer unüberschaubaren Menge angeboten werden, stellte sich das Zusammenstellen der Fragen als ziemlich problematisch dar. Somit mussten zu Beginn zwei langjährige Ghostwriter ausfindig gemacht werden, die ein fundiertes Wissen über das Thema besitzen, damit die erforderlichen Daten für eine qualitative Forschung erhoben werden konnten.

Aufbauend auf den bereits recherchierten Informationen über den Interviewpartner wurde eine Strategie erstellt, die auf Konfrontation basiert. Der Interviewte war Herr Thomas Nemet, der Geschäftsführer der Acad Write, einer Unternehmung mit ca. 250 freien Mitarbeitern mit Sitz in Kloten. Herr Thomas Nemet kennt sich mit Medien aus, weil er seit der Plagiats-Affäre von Theodor zu Guttenberg noch mehr in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt ist. Als Basis wurden Schlüsselfragen gestellt, welche auf die Moral abgestimmt wurden.

Das Interview liess dem Befragten bei den ersten Fragen sehr viel Spielraum für Antworten zu. Die weiteren Fragen wurden gemäss Sachverhalt vertieft und präzisiert.

Durch eine strukturierte Vorbereitung sollen unangebrachte Einflüsse vermieden werden. Auch wurde im Voraus darauf geachtet, dass die Interviewfragen nicht anklagend wirken. Spezifische Nachfragen wurden festgelegt, trotzdem musste sich der Interviewer auf unerwartete Antworten gefasst machen.

Mit Herrn Peter Döberl, dem zweiten Fachspezialisten, einem ehemaligen kaufmännischen Angestellten, konnte lediglich ein telefonisches Gespräch durchgeführt werden. Auch er steht im Mittelpunkt der Öffentlichkeit und hat somit bereits mit diversen Journalisten zusammengearbeitet. In der Schweiz ist seine Person, gemäss seiner eigenen Aussage, sehr gefragt, obwohl er sich nach der kaufmännischen Ausbildung nicht schulisch weitergebildet hat.

---

<sup>54</sup> vgl. Schorn, 2000, zitiert nach: Naderer/Balzer, 2007, S. 253

## 4. Studie und Auswertung der Resultate, Interpretation

### 4.1 Auswertung Mystery Shopping

Bei 38 Ghostwritern wurde ein anonymer „Testkauf“ durchgeführt. 55% der Befragten hatten die Dienstleistung „Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit“ nicht im Angebot. Im Vordergrund stand hier allenfalls das Lektorieren einer Arbeit, das Unterstützen bei der Strukturierung oder das Verfassen von z.B. Reden. Der Anteil der Ghostwriter, die als Ghostwriting, das Verfassen von wissenschaftlichen Arbeiten verstehen, beläuft sich auf 45 Prozentpunkte.

Die positiven Antworten verteilen sich auf die Geschlechter wie folgt: Männlich mit 71% und weiblich mit 29%. Die männlichen Ghostwriter üben ihre Tätigkeit zu 62% hauptberuflich und zu 38% nebenberuflich aus. Zudem besitzen davon drei Viertel einen Studienabschluss. Alle weiblichen Ghostwriter, welche ein Angebot unterbreiten, zeichnen sich mit 100% als Hauptberufliche aus. Hier liegt die Anzahl der Studienabsolventen mit 29 % um einiges tiefer als bei den Männern.



Abbildung 1: Überblick der Auswertung Mystery Shopping

Drei Viertel der männlichen Vertreter mit einem Studium treffen Vorsichtsmassnahmen und 86% haben Vorkenntnisse über die zu erarbeitende Materie. Die weiblichen brillieren mit 100%, was die Vorsichtsmassnahmen und die Vorkenntnisse betrifft. Gemäss den Aussagen der Interviewpartner werden auch nur diese Arbeiten geschrieben, bei denen man ein gutes bis sehr gutes Fachwissen vorweisen kann, ausser man hat genügend Zeit, sich mit dieser Materie zu

befassen. Ansonsten werden solche Anfragen abgelehnt oder an Kollegen, die ein fundiertes Wissen zum Thema haben, weitergeleitet.<sup>55</sup>

Die Dienstleistung der Männer ist teurer als diejenige der Frauen. 43% der Männer verrechnen pro Arbeit 3000 bis 5000 Franken. Der zweitgrösste Teil ist mit 29 Prozentpunkten bei einem Preis pro Arbeit von 8000 Franken dotiert. Das Preissegment mit 1000 bis 3000 Franken und das mit 5000 bis 8000 Franken nehmen je einen Teil von 14% ein. Hingegen liegt der Preis bei den weiblichen Probanden zwischen 3000 bis 5000 Franken.

Es gibt zwei grosse Anteile betreffend Bearbeitungszeit zu je 40%: Einerseits diejenigen mit einer Einsatzdauer von 0.5 bis 1 Monat und andererseits diejenigen mit einer Bearbeitungsdauer von 2 bis 3 Monaten. Zwei Drittel der Frauen benötigen für die gleiche Arbeit 1 bis 2 Monate und ein Drittel 2 bis 3 Monate.

Weitere Auswertungen konnten leider aufgrund des quantitativen Mangels der Daten nicht gemacht werden.

## 4.2 Auswertung Online-Fragebogen

In der online Befragung wurden insgesamt 150 Ghostwriter über das Unternehmen „Acad Write“ kontaktiert. Die Rücklaufquote beläuft sich auf ca. 23% bzw. 34 vollständige Datensätze.

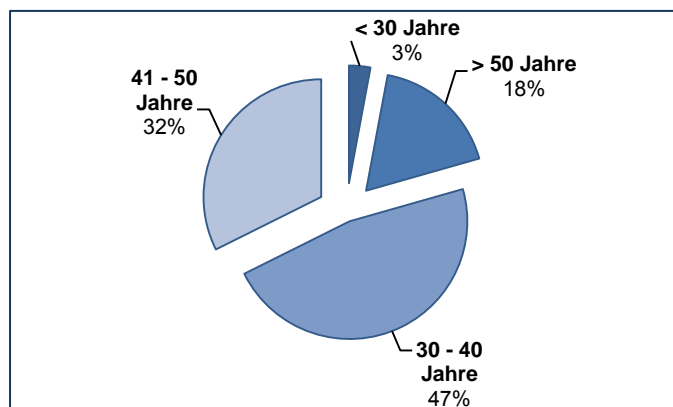


Abbildung 2: Alter der Ghostwriter

Die Umfrage zeigt, dass das Alter der Ghostwriter sich im Bereich von 28 bis 68 Jahren bewegt, wobei sich der Anteil der 30-40 Jährigen auf 47% beläuft und der Anteil der 41-50 Jährigen auf 32%. Der Anteil der über 50 Jährigen liegt bei 18%. Die Geschlechterverteilung ist beinahe gleichmässig, wobei der Anteil der Männer mit 56% leicht überwiegt.

Bezüglich der Vertretbarkeit der Moral sagen 41% der Befragten aus, dass das Ghostwriting moralisch vertretbar ist, und 24% sind der Meinung, dass es unmoralisch ist. 35% stehen der moralischen Vertretbarkeit neutral gegenüber.

<sup>55</sup> vgl. Nemet, Interview vom 02.11.2011; vgl. Döberl, Interview vom 06.11.2011



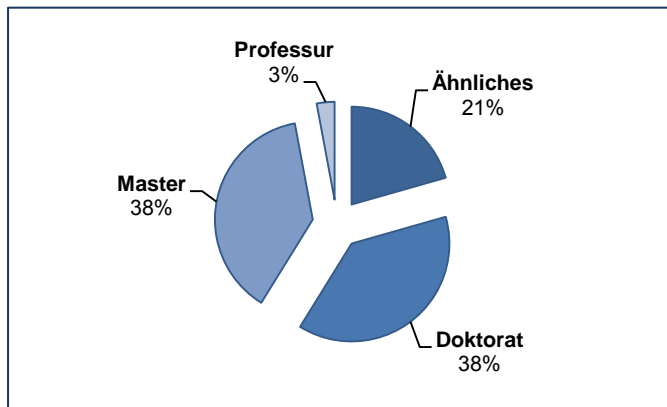


Abbildung 3: Akademischer Titel

Aus der Erhebung ist ersichtlich, dass sämtliche Probanden über ein Studium verfügen. Der Anteil an Master- und Doktorabsolventen ist vergleichsweise zu den anderen akademischen Titeln mit je 38% sehr hoch. Bei der Fachrichtung gibt es eine grosse Streuung, wobei BWL/ VWL mit 12%, Geschichte und Psychologie mit je 9% zu den grösseren Anteilen gehören.

Der grösste Anteil jedoch, der 35% des Gesamtbildes ausmacht, sind andere Fachrichtungen, welche von den Befragten über das Eingabefeld angegeben wurden. Des Weiteren ist zu sagen, dass 50% aller Befragten mindestens über ein Zweitstudium verfügen.

Ghostwriting ist tendenziell eine Nebentätigkeit, dennoch geben 59% der Befragten an, aus finanziellen Gründen zum Ghostwriting gekommen zu sein. Herr Döberl liess in seinem Interview auch klar verlauten, dass er aus finanziellen Aspekten zu Ghostwriting gekommen sei, da er vor etwa 25 Jahren keine Aufträge mehr als Journalist erhalten hatte.<sup>56</sup> Das Interesse am Schreiben folgt mit knapp 23% und das

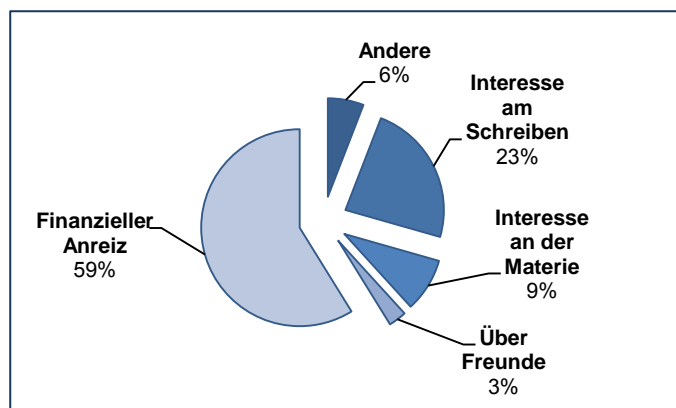


Abbildung 4: Beweggründe der Ghostwriter

Interesse an der Materie mit 9%. Als nötige Voraussetzung für das Ghostwriting wird ein Verständnis für wissenschaftliches Vorgehen (36%), ein breites Fachwissen (30%), und Lust am Schreiben (26%) von den Teilnehmern der Umfrage genannt.

Es zeigt sich, dass die meisten Befragten (47%) schon 5-10 Jahre als Ghostwiter tätig sind. Als zweitgrösster Anteil sticht aus der Erhebung heraus, dass 50% aller Befragten weniger als 5 Jahre dieser Tätigkeit nachgehen. Über 90% der befragten Ghostwriter sind nicht nur in der Schweiz tätig, sondern zusätzlich zu 26% in Deutschland und zu 74% im ganzen deutschsprachigen Raum.

In der Regel sind die Befragten über die jeweils zu erarbeitenden Fachthemen zwischen gut (44%) und sehr gut (35%) informiert. Es werden jedoch auch Aufträge von Ghostwritern für wis-

<sup>56</sup> vgl. Döberl, Interview vom 06.11.2011

senschaftliche Arbeiten übernommen, obwohl diese nur über genügendes (18%) oder geringes Wissen (3%) verfügen. Bezüglich der Informationsbeschaffung wurden keine auffälligen Trends oder Vorgehensweisen festgestellt, d.h. die gängigen Instrumente sind z.B. Internet, Fachzeitschriften und Bibliothek und werden auch von den Ghostwritern bei der Erstellung als Recherchenquellen genutzt.

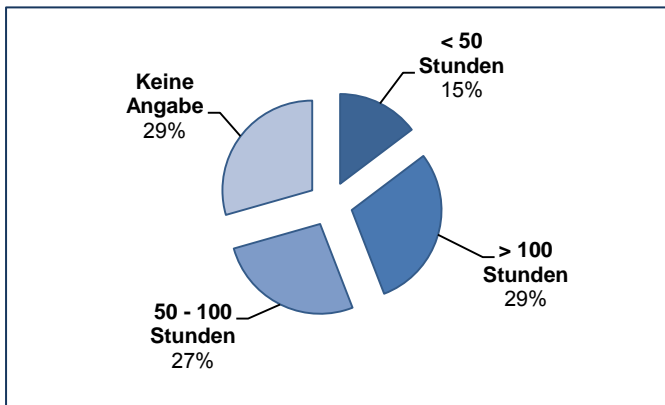


Abbildung 5: Zeitaufwand für eine Bachelorarbeit

Als die Befragten über die Anzahl Stunden, die sie beispielweise für eine Bachelorarbeit investieren, befragt wurden, bezifferten 29% einen Aufwand von über 100 Stunden, 27% einen Aufwand zwischen 50-100 Stunden und 15% einen Aufwand unter 50 Stunden.

Anhand der Aussagen der Befragten veranschaulicht sich, dass die Mehrheit der Ghostwriter zwischen 0-10 (38%) bzw. 11-20 (35%) wissenschaftliche Arbeiten pro Jahr schreiben. Der Anteil von 21-30 Arbeiten pro Jahr beziffert sich auf 9%, bei über 30 Arbeiten pro Jahr liegt der Prozentsatz bei 15%, wobei 2 Ghostwriter mit 80 bzw. 150 Arbeiten als sehr fragwürdig erscheinen. Im Allgemeinen haben die Ghostwriter keine Kenntnisse über die erreichte Note. Lediglich ein Viertel aller Befragten werden von ihren Auftraggebern über das Resultat informiert. Dabei beläuft sich die Bewertung der eingereichten Arbeiten zwischen gut (75%) und sehr gut (13%).

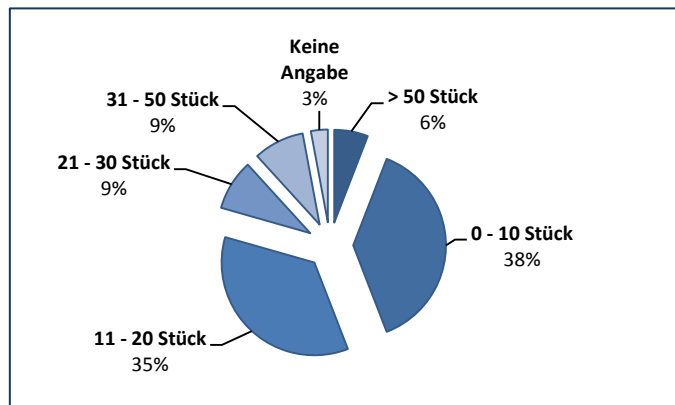


Abbildung 6: Anzahl wissenschaftliche Arbeiten pro Jahr

### 4.3 Fazit der Erhebung

Bei der Auswertung der erhobenen Daten, hat sich herausgestellt, dass sich die Mystery Shopping Methodik nicht als geeignet erwiesen hat. Da die Quantität der Daten mangelhaft ist, konnten daher keine konkreten Schlüsse gezogen werden. Trotz mehrmaligen Kontaktaufnahmen, wurden die Fragen nicht komplett beantwortet. Worauf dies zurückzuführen ist, kann nicht abschliessend gesagt werden. Es wird jedoch angenommen, dass die Ghostwriter die Fragen nicht vollständig beantwortet haben, da der Verkauf ihrer Arbeit im Vordergrund stand und des-

halb nur die Fragen, die für den Verkauf notwendig waren, beantwortet wurden. Die Erhebungsmethode des Online-Fragebogens hingegen hat gezeigt, dass eine grosse Anzahl an Daten durch die Wahl des richtigen Kanals gesammelt werden kann, in diesem Fall, die Befragung der Mitarbeiter der Agentur Acad Write. Die anschliessenden Auswertungen basieren auf den Daten des Online-Fragebogens.

Im Endeffekt war es wichtig, die demographischen Daten der Ghostwriter sowie deren moralischen Beweggründe zu erforschen. Gestützt auf dieses Ziel werden die beiden Faktoren miteinander verglichen. Folgende Rückschlüsse können daraus abgeleitet werden:

- Weibliche Ghostwriter beantworten die Frage, ob Ghostwriting moralisch vertretbar ist grösstenteils mit „neutral“. Zählt man die neutralen Stimmen zu den positiven Antworten zeigt sich, dass über 86% keine moralischen Bedenken haben. Die Männer sind mit 5 neutralen, 8 positiven und 6 negativen auch bedenkenloser. Das bedeutet, dass 68% der befragten Männer sich keine Sorgen über die Moral machen. Dieser Prozentsatz kann anhand der Aussagen, der Interviewpartner belegt werden, weil auch sie überhaupt keine Gewissensbisse haben, denn sie repräsentieren ihre Leistung nach aussen als Dienstleistung. Aus diesem Grund behaupten sie auch nichts Unmoralisches getan zu haben.<sup>57</sup> Im Vergleich der Geschlechter zeigt sich, dass Frauen weniger moralische Bedenken haben als Männer.
- Ghostwriter im Alter von 30 bis 40 Jahren entscheiden zu je 42%, dass sie dies moralisch unterstützen bzw. nicht unterstützen. Im Segment der 41- bis 50-Jährigen ist die Verteilung weniger handfest. Ein Drittel der Befragten entschied sich für eine neutrale Antwort. Es hat den Anschein, als wären ältere Ghostwriter weniger entscheidungsfreudig als jüngere. 40 % der Jüngeren empfinden Ghostwriting als moralisch nicht vertretbar. Jedoch nur 20% der älteren Befragten teilen diese Ansicht.
- Über 87% der Ablehnungen sind von Ghostwritern, die weniger als 5 Jahre diese Tätigkeit ausführen. Ghostwriter, die bereits eine Erfahrung von 5-10 Jahre haben, stimmen zu 64% der Aussage zu, dass Ghostwriting moralisch vertretbar sei. Es zeigt sich ganz klar, dass Ghostwriter, die unerfahrener sind moralisch mehr Bedenken haben, als die, die schon seit langem in diesem Geschäft tätig sind.
- Das Gros der Ghostwriter verfassen bis zu 20 Arbeiten pro Jahr. Eine einheitliche Meinung kristallisiert sich in diesen Kategorien jedoch nicht heraus (bis 10 Arbeiten, 11 bis 20 Arbeiten). Die Verfasser, die weniger als 10 wissenschaftliche Arbeiten schreiben, empfinden dies hingegen ganz klar entweder als moralisch oder haben eine neutrale Haltung.

---

<sup>57</sup> vgl. Nemet, Interview vom 02.11.2011; vgl. Döberl, Interview vom 06.11.2011

- Ghostwriter mit Dokortitel finden ihre Tätigkeit zu 54% moralisch vertretbar, 23% erachten sie unmoralisch oder stehen ihr neutral gegenüber. Die Master Absolventen sind dagegen weniger einer Meinung. 38% finden es unmoralisch, während 39% eine neutrale Einstellung haben.
- Wer über ein grosses Wissen der zu erarbeitenden Materie verfügt, steht der Moral eher neutral (50%) gegenüber oder versteht Ghostwriting als moralisch vertretbar (42%). Diejenigen jedoch mit einem nur genügenden Wissensstand stimmen der Vertretbarkeit der Moral mit 50% zu oder lehnen sie mit 33% ab. Das heisst jemand, der einen geringeren Wissensstand hat, ist eher wertend als einer der ein fundiertes Wissen über das zu erarbeitende Thema vorweisen kann.
- Ghostwriter, die aus finanziellen Gründen zu ihrer Tätigkeit gekommen sind, sehen die Vertretbarkeit des Ghostwritings mit 40% als moralisch und 35% als neutral. Wer hingegen interessiert am Schreiben ist, nimmt eher keine Stellungnahme dazu ein und gibt sich mit einem Neutral (50%) zufrieden (moralisch: 25%; unmoralisch: 25%). Neugierige Schreiberlinge, die aus Interesse an der Materie Ghostwriter wurden, finden dies mit 67% moralisch und mit 33% unmoralisch.

Die moralische Vertretbarkeit im positiven Sinne kann im Einklang mit den Rückschlüssen der meistaufweisenden Anteilen eines Demographie-Aspektes einen typischen Ghostwritertyp repräsentieren lassen. Unter der Berücksichtigung, dass die neutralen Stimmen zu den positiven Stimmen gezählt wurden, aufgrund dessen dass diese ebenfalls die wissenschaftliche Arbeiten verfassen ohne eine exakte Position einzunehmen. Somit charakterisiert sich der typische Ghostwriter wie folgt:

Er ist geschlechtsunabhängig und im Alter von ca. 40 Jahren und weist eine Berufserfahrung von 3 bis 10 Jahren auf. Der Bildungsstand bzw. der erreichte akademische Grad beläuft sich auf einen Master oder Doktor-Status. Die zu erarbeitende Materie ist für den Ghostwriter meist ein Themengebiet, in welchem er sich gut bis sehr gut auskennt. Der Aufwand für eine Arbeit beläuft sich auf bis zu 100 Stunden oder mehr. Pro Jahr verfasst der etablierte Ghostwriter bis zu 20 Arbeiten. Als Beweggrund wurde vorwiegend der finanzielle Anreiz genannt, wobei dieser keinen direkten Zusammenhang mit der Vertretbarkeit der Moral hat.

## 5. Schlussfolgerungen/Eigene Meinung/Empfehlungen

Unser Versuch, den undurchsichtigen Markt des Ghostwritings zu belichten und den Ghostwritern ein Gesicht zu geben, war eine Herausforderung. Die einfache Vernetzung via Internet lässt das Angebot an Ghostwritern wachsen und beflügelt die Nachfrage.

Doch das Arbeitsverhältnis bleibt stets geheim, so dass auch keine Zahlen oder Fakten über diese Branche bekannt sind. Wie viele Ghostwriter gibt es? Welche Menschen stecken dahinter? All diese Fragen konnten bislang nicht geklärt werden. Wir befanden uns mit unserer Recherche somit auf unerforschtem Territorium, was die Forschung sehr spannend aber auch anspruchsvoll gestaltete. Wie erfährt man etwas über einen Ghostwriter und seine Beweggründe, wenn er doch darauf bedacht ist, seine Person anonym zu halten? Das Mystery Shopping erschien uns zuerst als die geeignetste Methode, ehrliche und verwendbare Antworten auf unsere Fragen zu erhalten. Die Mehrheit der Ghostwriter, die an einer Zusammenarbeit interessiert waren, beantworteten zwar einige unsere Fragen, jedoch waren die Antworten schwammig und somit nicht klar analysierbar, wodurch sich keinerlei Vergleichsmöglichkeiten zwischen den einzelnen Ghostwritern bot. Es zeichnete sich einzig ein monetärer Anreiz ab.

Für die Erhebung unserer Daten, haben wir uns neben dem Mystery Shopping noch für zwei weitere Forschungsmethoden, der Interview- und der Online-Fragebogen-Methode, entschieden. Bei unseren Internet-Recherchen waren wir nebst einzelnen Ghostwritern auch auf Ghostwriting-Agenturen gestossen. In den Agenturen sahen wir viel Potenzial, so dass wir unser Augenmerk auf sie richteten. Bei einer Agentur, der Acad Write, welche eine grosse Anzahl Ghostwriter als freie Mitarbeiter beschäftigt, konnte ein wertvoller Kontakt zum Geschäftsführer hergestellt werden. Dieser Kontakt bot uns Zugang zu einer Vielzahl von Ghostwritern und kann als wegweisend für die weitere Entwicklung unserer Arbeit betrachtet werden. Die Antworten auf unseren Online-Fragebogen, der an sämtliche Ghostwriter der Acad Write gesendet werden durfte, ermöglichten uns, die Ghostwriter sowie deren moralischen Beweggründe zu analysieren und somit einen Ghostwriter-Prototypen zu erstellen. Zwei Ghostwriter, unter denen sich auch der Geschäftsführer der Acad Write befand, erklärten sich zudem für ein Interview mit uns bereit. Entgegen jeglicher Erwartung traten die Interviewten uns gegenüber sehr offen auf und schätzten unser Interesse an ihrer Tätigkeit. Das durch die Interviews entstandene Bild der beiden Interviewten deckt sich relativ genau mit unserem Ghostwriter-Prototypen. Im Allgemeinen kann festgehalten werden, dass Ghostwriter keinen Berufsethos besitzen und dass sie den eigenen Nutzen immer in den Vordergrund stellen. Allfällige Konsequenzen legen sie in die Verantwortung ihrer Klientel.

Fakt ist, dass Ghostwriting in Zukunft ein immer grösseres Problem für das Bildungswesen darstellen wird. Für Studenten, welche die finanziellen Mittel für eine gekaufte Arbeit aufbringen können, ist es ein Leichtes, eine Qualifikation zu erreichen, die ihnen eine höhere Stellung mit mehr Einkommen bringt. Diese Studenten machen zudem die Erfahrung, dass Wissen käuflich ist. Die Versuchung es erneut zu tun, wenn sie dadurch für ihre Karriere, Wohlstand, Macht oder Ansehen einen Nutzen sehen, ist gross.

Ghostwriter sind meist akademisch ausgebildete Menschen, die durch die Qualität ihrer Arbeiten den Standard der eingereichten Arbeiten erhöhen und somit den ehrlich arbeitenden Studenten schaden.

Dass Ghostwriter ein gemeinsames Berufsethos entwickeln, dürfte eher Wunschdenken bleiben. Wir sind der Auffassung, dass der Staat - in Absprache mit dem Bildungswesen - ein Gesetz einführen sollte, das die Tätigkeit des Ghostwritings, im Zusammenhang mit dem Erwerb akademischer Titel, verbietet.

Unsere Kritik richtet sich auch an die heutige globalisierte Gesellschaft. Wettbewerb, politischer und wirtschaftlicher Einfluss sowie die egoistische Nutzenmaximierung herrschen vor. Eine gesellschaftliche Entwicklung, die den Einsatz unlauterer Methoden zur Erhaltung der persönlichen Wettbewerbsfähigkeit in vielen Köpfen längst legitimiert hat.

## 6. Anhang

### 6.1 Quellenverzeichnis

#### Literatur

Brodbeck Karl-Heinz (2003): Ethik und Moral. Eine kritische Einführung, Würzburg: Verlag BWT.

Eichhorn Wolfgang (2004): Online-Befragung. Methodische Grundlagen. Problemfelder, praktische Durchführung, München: Online Publikation.

Frankfurt-Arbeitskreis deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute e.V. (2001): Standards zur Qualitätssicherung für Online-Befragungen: Frankfurt.

Hartig Jörg (2004): Internetgestützte Online-Diagnostik stressinduzierender Belastungsfaktoren. Diplomarbeit, München: Grin Verlag GmbH.

Hutter Antonia Erika (2008): Interkulturelle Ethik im Vergleich. Die grossen Tugendethiken der Achsenzeit: Aristoteles – Konfuzius. Sind ihre realen Ansätze für ein interkulturelles Miteinander eine reale Chance oder nur optimistischer Fortschrittsglaube?, Diplomarbeit, Wien: Universität Wien.

Mielke Ulrike (1995): Der Schatten und sein Autor - Eine Untersuchung zur Bedeutung des Ghostwriters, Frankfurt am Main u.a.: Peter Lang GmbH Europäischer Verlag der Wissenschaft.

Naderer Gabriele, Balzer Eva (2007): Qualitative Marktforschung in Theorie und Praxis. Grundlagen, Methoden und Anwendungen, Wiesbaden: Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler / GWV Fachverlage GmbH.

Reinboth Christian (2005): Möglichkeiten und Grenzen von Online-Befragungen unter besonderer Berücksichtigung der Daten und Stichprobenqualität. Diplomarbeit, München: Grin Verlag GmbH.

Schmidt Karsten (2007): Mystery Shopping. Leistungsfähigkeit eines Instruments zur Messung der Dienstleistungsqualität, Wiesbaden: Deutscher Universitäts-Verlag / GWV Fachverlage GmbH.

Schwark Tanja (2007): Mystery Shopping als Instrument zur Bewertung von Dienstleistungsqualität. Eine kritische Analyse, Hamburg: Diplomica Verlag GmbH.

von Planta Alessandra (1998): Ghostwriter, Bern: Stämpfli Verlag AG.

Voss Rödiger (2010): Wissenschaftliches Arbeiten, leicht verständlich! Stuttgart: Lucius & Lucius.

## Reglemente

HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich (2010): Merkblatt zu Plagiat und Datenfälschung: Zürich, CD (intern).

HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich (2010): Richtlinien für die Erstellung von Bachelor- und Master-Theses: Zürich, CD (intern).

Internet		Abgerufen am
Bade Marcus 2011	<a href="http://www.frag-einen-anwalt.de/Strafrecht-Macht-sich-ein-Ghostwriter-einer-Dissertation-straftbar___f143459.html">http://www.frag-einen-anwalt.de/Strafrecht-Macht-sich-ein-Ghostwriter-einer-Dissertation-straftbar___f143459.html</a>	13.10.2011
Bahner Harald 2011	<a href="http://www.ghostwriter.nu/vorgehen.html#rechtliches">http://www.ghostwriter.nu/vorgehen.html#rechtliches</a>	13.10.2011
Deppert Wolfgang 2001	<a href="http://sokrates.org/wp-content/uploads/IndWiEth3.pdf">http://sokrates.org/wp-content/uploads/IndWiEth3.pdf</a>	05.12.2011
Duden 2011	<a href="http://www.duden.de/rechtschreibung/Ghostwriter">http://www.duden.de/rechtschreibung/Ghostwriter</a>	20.08.2011
Ethik-Werkstatt 2011	<a href="http://ethik-werkstatt.de/Utilitarismus.htm#Nutzenkonzept">http://ethik-werkstatt.de/Utilitarismus.htm#Nutzenkonzept</a>	23.11.2011
Lhoch3 2011	<a href="http://www.lhoch3.ch/?contentlink=ghostwriter">http://www.lhoch3.ch/?contentlink=ghostwriter</a>	21.08.2011
Movie-college.de 2011	<a href="http://www.movie-college.de/filmschule/filmtheorie/interviews.htm">http://www.movie-college.de/filmschule/filmtheorie/interviews.htm</a>	20.11.2011
News.ORF.at 2011	<a href="http://orf.at/stories/2081841/2081781/">http://orf.at/stories/2081841/2081781/</a>	13.10.2011
Textconsulting 2011	<a href="http://www.textconsulting.de/">http://www.textconsulting.de/</a>	20.08.2011



Interviewpartner	Beruflicher Status	Jahr	Interview- datum	Interview- dauer
Döberl Peter	Ghostwriter, ehm. KV-Angestellter	2011	06.11.2011	23:48
Nemet Thomas	Geschäftsinhaber Acat Write	2011	02.11.2011	35:02

## 6.2 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Überblick der Auswertung Mystery Shopping.....	16
Abbildung 2: Alter der Ghostwriter .....	17
Abbildung 3: Akademischer Titel .....	18
Abbildung 4: Beweggründe der Ghostwriter .....	18
Abbildung 5: Zeitaufwand für eine Bachelorarbeit.....	19
Abbildung 6: Anzahl wissenschaftliche Arbeiten pro Jahr .....	19

## 6.3 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Überblick über die verschiedenen Erscheinungsformen des Ghostwriters .....	5
---	---

## 6.4 Diverse Unterlagen

### 6.4.1 Mystery Shopping (Beispiel Mail)

Sehr geehrte/ r Frau /Herr Name

Zurzeit studiere ich an der Universität Zürich Wirtschaft im 4. Semester und habe soeben das Thema " Benchmark Studie über die Organisation der internen Kommunikation" für meine Bachelor-Thesis ausgewählt.

Ich habe das Gefühl, dass meine Fähigkeiten für das Schreiben dieser Arbeit eventuell nicht ausreichen könnten. Zudem stehe ich momentan unter grossem Druck und bin deshalb auf Ihre Hilfe angewiesen.

Dennoch möchte ich mich vorab vergewissern, ob Sie die Richtige sind, um meine Arbeit zu verfassen. Ich stelle Ihnen deshalb einige Fragen, die mir wichtig sind. Hierfür bitte ich Sie um Verständnis.

1. Wie sieht Ihr beruflicher und schulischer Werdegang aus?
2. Ist das Ihre Haupttätigkeit oder schreiben Sie nebenberuflich?
3. Wie sind Sie zum Ghostwriting gekommen?
4. Was für ein (Hintergrund-)Wissen haben Sie über meine Thesis?
5. Wie viele Arbeiten haben Sie bereits verfasst, und vorwiegend für welche Studienrichtung?
6. Ich setze auf eine erfahrene Person und deshalb bitte ich Sie mir ihr Alter zu verraten?
7. Welche Noten erreichen Ihre Arbeiten jeweils?
8. Wie lange benötigen Sie für eine Bachelor-Arbeit mit Umfang 20'000 Wörter?
9. Mit welchen Kosten muss ich rechnen?
10. Welche Vorsichtsmassnahmen treffen Sie (oder kann ich treffen), damit unser Auftragsverhältnis unbekannt bleibt?

Über eine möglichst rasche Antwort würde ich mich sehr freuen.

Freundliche Grüsse

## 6.4.2 Onlinefragebogen

## Umfrage Online

Erstellung und Auswertung von Umfragen.

Gefällt mir
86f
+1
54

**Ghostwriter - wissenschaftliche Untersuchung**
0 %

**1. Wie sind Sie zum Ghostwriting gekommen?**

- über Freunde
- aus Interesse am Schreiben
- aus Interesse an der Materie
- aus finanziellen Gründen
- 

---

**2. Welche Voraussetzungen muss ein Ghostwriter nach Ihrer Meinung haben?**

- Lust am Schreiben
- breites Fachwissen
- ein gutes Netzwerk
- Verständnis für wissenschaftliches Vorgehen
- 

---

**3. Sind Sie nur in der Schweiz als Ghostwriter tätig? \***

- ja
- nein

Verfasser dieser Umfrage: Studiengruppe BBA F-10, andr.steiner@gmail.com

## Umfrage Online

Erstellung und Auswertung von Umfragen.

Gefällt mir
86f
+1
54

**Ghostwriter - wissenschaftliche Untersuchung**
13 %


**4. In welchen Regionen sind Sie neben der Schweiz tätig? \***

- Deutschland
- Österreich
- im gesamten deutschsprachigen Raum
- im nicht deutschsprachigen Gebieten

Verfasser dieser Umfrage: Studiengruppe BBA F-10, andr.steiner@gmail.com

## Umfrage Online

Erstellung und Auswertung von Umfragen.



Gefällt mir 866 +1 54

Ghostwriter - wissenschaftliche Untersuchung
25 %

5. Wie beurteilen Sie die Aussage: Ghostwriting ist moralisch vertretbar? \*

- Lehne ich völlig ab
- lehne ich mehr oder weniger ab
- neutral
- stimme ich mehr oder weniger zu
- stimme ich völlig zu

---

6. Wie tief ist in der Regel Ihr Wissen über die Materie, über die Sie schreiben?

- sehr gut
- gut
- genügend
- gering

---

7. Wie recherchieren Sie für eine wissenschaftliche Arbeit?

Hier sind mehrere Antworten möglich.

- Bibliothek
- Internet
- Fachzeitschriften
- 

---

8. Wissen Sie welche Bewertung Ihre Arbeiten erreichen? \*

- ja
- nein

## Umfrage Online

Erstellung und Auswertung von Umfragen.



Gefällt mir 866 +1 54

Ghostwriter - wissenschaftliche Untersuchung
38 %

9. Wenn Ja, bitte geben Sie die durchschnittliche erreichte Bewertung an: \*

- sehr gut
- gut
- genügend
- ungenügend



## Umfrage Online

Erstellung und Auswertung von Umfragen.

Gefällt mir B6f +1 54

**Ghostwriter - wissenschaftliche Untersuchung** 50 %

10. **Geschlecht:** \*

männlich

weiblich

11. **Alter:** \*

Jahre

12. **Wie lange sind Sie schon etwa Ghostwriter?** \*

Jahre

13. **Üben Sie das Ghostwriting hauptberuflich aus?** \*


ja

nein

14. **Haben Sie ein Studium?** \*




ja





nein



## Umfrage Online

Erstellung und Auswertung von Umfragen.

 Gefällt mir  866   54

### Ghostwriter - wissenschaftliche Untersuchung

63 %

15. **Studienstufe:** \*

Hier sind mehrere Antworten möglich.

- Bachelor
- Master
- Professur
- Doktorat
- 

16. **Fachrichtung:** \*

- Politologie / Politische Wissenschaft
- VWL / BWL
- Geschichte
- Wirtschaftsinformatik
- Mathematik
- Literaturwissenschaften
- Medizin
- Biologie
- Medienwissenschaften
- Psychologie
- Pädagogik
- Medienmanagement
- Theologie / Religionswissenschaften
- Publizistik
-

17. **Verfügen Sie über ein Zweitstudium?** \*

- ja
- nein



## Umfrage Online

Erstellung und Auswertung von Umfragen.

Gefällt mir 866 54

### Ghostwriter - wissenschaftliche Untersuchung

75 %

18. Wenn Ja, welche Fachrichtung? \*

- Politologie / Politische Wissenschaft
- VWL / BWL
- Geschichte
- Wirtschaftsinformatik
- Mathematik
- Literaturwissenschaften
- Medizin
- Biologie
- Medienwissenschaften
- Psychologie
- Pädagogik
- Medienmanagement
- Theologie / Religionswissenschaften
- Publizistik
- 

▶

Verfasser dieser Umfrage: Studiengruppe BSA F-10, andr.steiner@gmail.com

## Umfrage Online

Erstellung und Auswertung von Umfragen.

Gefällt mir

861

+1

54

**Ghostwriter - wissenschaftliche Untersuchung**
85 %

19. **Erlerner Beruf?**

---

20. **Wie viele Arbeiten schreiben Sie etwa pro Jahr? \***

Anzahl:

---

21. **Wie hoch ist der Zeitaufwand für eine Bachelorarbeit? \***

In Stunden:

---

22. **Welche Themengebiete erarbeiten Sie? \***

- Politikologie / Politische Wissenschaft
- VWL / BWL
- Geschichte
- Wirtschaftsinformatik
- Mathematik
- Literaturwissenschaften
- Medizin
- Biologie
- Medienwissenschaften
- Psychologie
- Pädagogik
- Medienmanagement
- Theologie / Religionswissenschaften
- Publizistik
-

Verfasser dieser Umfrage: Studiengruppe BBA F-10, andr.steiner@gmail.com

### 6.4.3 Interview

Fragebogen und Audio-File der Interviews sind auf der CD.